

ALTDORF kritisch · **ALTDORF** sozial · **ALTDORF** demokratisch

DIE LUPE

Nummer 138

04 / 2012



Hurra - wir leben noch ...



... und wir machen weiter!

Sieg oder Niederlage?

Ja, was war denn nun eigentlich der Ausgang der Bürgermeisterwahl in Altdorf für die SPD Altdorf und ihren Kandidaten Ernst Bergmann? Die erwartete Niederlage? Ein respektables Ergebnis? Ein denkbar knapper Ausgang? Ein gefühlter Sieg? Oder von allem etwas?

Tatsache ist, der amtierende Bürgermeister wurde wiedergewählt. Der Kandidat der SPD hat erneut das Rennen verloren. Tatsache ist aber auch, dass mit so einem knappen Ergebnis wirklich keiner gerechnet hat, der wenigstens ein bisschen politische Realitäten zur Kenntnis nimmt. Es ging immerhin gegen einen amtierenden Bürgermeister, ausgestattet mit dem berühmten Amtsbonus, der naturgemäß im Wahlkampf ganz andere Möglichkeiten hat als ein Herausforderer. Und es ging gegen einen Bürgermeister, der schließlich in den letzten sechs Jahren nicht untätig war, keine goldenen Löffel geklaut hat, und – das muss man meines Erachtens auch anerkennen – Altdorf in vielen Bereichen vorangebracht hat. Es ging auch gegen einen Bürgermeister in Bayern, der der CSU angehört – dass macht es für einen Herausforderer aus der SPD auch nicht gerade leichter. Unter all diesen Voraussetzungen ist dann ein Unterschied von knapp einem halben Prozent oder 68 Stimmen wahrlich kein Debakel, sondern eigentlich eine Sensation. So empfinde ich es, so empfindet es meine SPD im Ortsverein, auf Kreisebene und im Land, so empfinden es viele Altdorferinnen und Altdorfer. Also doch ein „gefühlter Sieg“?

Bleibt in jedem Falle festzuhalten, dass die SPD am Stichwahlabend gefeiert hat, während bei der CSU eine Art Leichenschmausstimmung herrschte, aschfahle Gesichter,



Schweigen, Betroffenheit inklusive. Nur kann man sich für „gefühlte Siege“ nichts kaufen, es zählen die tatsächlichen Siege. Und deshalb war es für die SPD und ihren Kandidaten doch eine Niederlage. Und natürlich zermartert man sich sein Hirn und fragt sich, wo man diese 68 Stimmen noch hätte holen können, welcher Auftritt noch welche Stimmen gebracht hätte, warum nicht mehr zu Wahl gegangen sind, die dann vielleicht den Ausschlag gegeben hätten. Jeder hat dabei seine eigene Interpretation des Wahlergebnisses und jeder weiß einen anderen Grund zu nennen, woran es letztlich lag.

Für mich ist ein - wenn nicht der ausschlaggebende - Grund die schlagartig, innerhalb von zwei Wochen abhanden gekommene Wechselstimmung bei FW/UNA. Von den 1402 Wählern, die im ersten Wahlgang noch für die Kandidatin der Freien Wähler gestimmt

**Informationen zur
Altdorfer SPD auch unter: www.spd-aldorf.de**

haben, sind 502 nicht zur Stichwahl gegangen. Die restlichen 900 haben sich zwar zu 88% für Ernst Bergmann entschieden, aber hätte man nicht noch 100 weitere zur Wahl motivieren können – oder sogar müssen, wenn man es mit dem Wechsel Ernst gemeint hätte? Seit dem Sommer forderte die FW/UNA unablässig den notwendigen Wechsel im Altdorfer Rathaus, beschwor die Gemeinsamkeiten der beiden Herausforderer, sprach in vielen Bereichen die gleichen Dinge an, versicherte die Solidarität und Unterstützung. Und als es dann um die Wurst geht, hüllt man sich in ominöses Schweigen, verlässt fluchtartig die Stadt, erfindet die Mär vom Kandidaten Bergmann, der überhaupt keine Unterstützung will und hinterlässt dem Wähler „Wahlprüfsteine“, damit der sich eine eigene Meinung bilden kann, Vorzeige-Demokrat, der man nun einmal ist. Eine eindeutige Wahlempfehlung hätte vielleicht die fehlenden 68 Stimmen noch gebracht, vielleicht aber auch nicht. „Vorbei, nun fordert die Gegenwart ihr Recht!“, wie es so schön im Wallenstein-Festspiel heißt.

Und was ist die Gegenwart? Die Altdorfer SPD geht meines Erachtens enorm gestärkt aus dieser verlorenen Wahl hervor und mit breiter Brust in die in Kommunalwahl 2014. Der Wahlausgang hat gezeigt, dass wir mit den von uns angesprochenen Themen, mit den von uns aufgezeigten Defiziten, mit den von uns vorgeschlagenen Verbesserungen richtig lagen und dass nicht nur Kandidat, Fraktion und Ortsverein dieses so sehen, sondern offensichtlich auch viele Bürgerinnen und Bürger. Mir persönlich hat der Wahlausgang im „Außenverhältnis“ gezeigt, dass ich mich auf eine breite Basis in Altdorf stützen kann, dass ich in Altdorf ein politisches Fundament habe, dass man mir in vielen Bereichen vertraut und offensichtlich meine

Arbeit schätzt. Das tut selbstverständlich gut, sehr gut sogar.

Im „Innenverhältnis“ hat mir die kurze, aber umso heftigere Wahlkampfzeit gezeigt, dass wir im Altdorfer SPD-Ortsverein eine tolle Mannschaft sind, auf die ich mich zu jeder Zeit voll verlassen konnte, dass jeder anpackt, wenn es nötig ist, dass wir es schaffen, auch Jüngere für die Mitarbeit zu motivieren, dass wir sogar neue Mitglieder gewinnen können, dass uns auch Menschen außerhalb der SPD tatkräftig unterstützen, wenn wir Hilfe brauchen.

Deswegen möchte ich mich hier bei meinen Freunden und Helferinnen und Helfern innerhalb und außerhalb der SPD Altdorf für die sagenhafte Unterstützung und für die viele Zeit, die sie für mich geopfert haben, bedanken. Bei den Flyer-Verteilern, bei den Lupe-Austrägern, bei den Plakat-Aufhängern, bei den Bierzapfern, Musikmachern, Bratwurstwendern, und Lachsbrotschmierern, bei den Infostand-Zubehör-Herbeischaffern, bei den Kaffeemachern und Kuchenbäckern, bei den Textemachern und Kontakteknüpfern und bei allen anderen. Meinem Team aus Karin, Bernd, Robert, Martin, Kerstin und Hex gilt dabei der ganz besondere Dank – das kann ein mediterraner Abend gar nicht wiedergutmachen, wie viel Zeit, Hirn und Herz ihr alle für mich geopfert habt. Und schließlich, auch wenn es ein bisschen nach den üblichen Dankesworten bei einer Oscar-Verleihung klingt, ohne Unterstützung aus meinem engsten Kreise, Susanne, Laura, Leon und Lena, einschließlich Schwiegereltern und Schwager, wäre das Ganze nicht leistbar gewesen.

Und nun soll's gut sein mit dem Rückblick auf die Bürgermeisterwahl. Blick nach vorn!

Ihr/Euer Ernst Bergmann

Sie haben Interesse an einer Anzeige in der LUPE ?
Dann wenden Sie sich bitte an Frau Renate Pohl, Tel. 09187/5374

Gedanken zum Ausgang der Bürgermeisterwahl

Die Bürgermeister-Stichwahl vom 30. September 2012 liegt mittlerweile schon viele Wochen zurück – doch in Vergessenheit geraten ist sie nicht. Der knappe Wahlausgang mit nur 68 Stimmen Unterschied und die Tatsache, dass der amtierende Bürgermeister Odörfer nicht einmal 51 Prozent der Stimmen für sich erreichen konnte, beschäftigen nach wie vor die Gemüter.

Immer wieder kommen zahlreiche Bürgerinnen und Bürger auf die Mitglieder des SPD-Ortsvereins zu und fragen nach ihrer Einschätzung und Bewertung des Wahlergebnisses vom 30. September 2012. Immer wieder wird die Frage gestellt, warum bei einem derart knappen Ergebnis keine Nachzählung stattgefunden hat, noch dazu weil ja bereits noch am Wahlabend selbst Ergebnisse des Stimmbezirks „Altstadt Nord“ vertauscht wurden. Der äußerst knapp wiedergewählte Bürgermeister Odörfer schweigt zu diesen Vorgängen und auch zum Wahlergebnis selbst, ebenso wie seine CSU-Stadträte. Kurz und gut, es herrscht bei weiten Teilen der Bevölkerung eine gewisse Unsicherheit und es besteht nach wie vor enormer Informationsbedarf in Bezug auf die vergangene Wahl.

Klar, ein solch knappes Wahlergebnis wirft immer Fragen auf und ein Nachzählen beseitigt Zweifel und schafft Klarheit. Und sicher, natürlich schmerzt es, wenn man so knapp verliert. Doch im Falle der Altdorfer Stichwahl gab es weder Anlass noch Voraussetzungen für eine Nachzählung oder gar

eine Anfechtung. Trotz des knappen Scheiterns ist dieses Ergebnis für die Altdorfer SPD ein überaus großer Erfolg und eine Bestätigung unserer Politik. Dafür möchten wir uns bei allen Wählerinnen und Wählern ganz herzlich bedanken. Für einen amtierenden Bürgermeister allerdings ist ein solches Ergebnis niederschmetternd. Kein Wunder also, dass er sich selbst in Schweigen hüllt.

Die Altdorfer SPD geht gestärkt aus dieser Wahl hervor. Seien Sie versichert, dass die SPD-Stadtratsfraktion, der SPD Ortsverein und natürlich auch Ernst Bergmann weiter mit voller Energie, Kraft und Überzeugung für Altdorf und seine Außenorte arbeiten werden. Zentrale Themen werden für uns sein:

- * Vortreiben einer echter Bürgerbeteiligung in Altdorf, d. h. Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger bereits im Vorfeld politischer Entscheidungen
- * Mehr Information aus dem Rathaus gegenüber Bürgerinnen und Bürger, aber auch gegenüber den Mitgliedern des Stadtrats.
- * Deshalb regelmäßige Information über den Stand der Dinge bei den Altdorfer Top-Themen wie
 - Neue Veranstaltungshalle
 - Supermarkt in der Riedener Straße
 - Nordtangente
 - Abwasserentsorgung im Gebiet „Am Berglein“
 - Ausweisung und Erschließung neuer Baugebiete
 - Bauen für junge Familien

Informationen zur
Altdorfer SPD auch unter: www.spd-altdorf.de

Impressum

Herausgeber: SPD-Ortsverein Altdorf. - Redaktion: Werner Birn (verantwortlich), Badener Straße 68, 90518 Altdorf, Telefon 09187 / 2673; Ernst Bergmann, Klaus-Peter Binanzer, Norbert Käsmann, Kerstin Pommereit, Karin Völkl, Ursula Weser. Fotos: SPD-Ortsverein Altdorf. - Layout: Bernhard Heinlein. - Anzeigen: Renate Pohl, Klaus-Peter Binanzer. - Namentlich gekennzeichnete Artikel, Leserbrief und Kommentare stellen die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt die der Redaktion dar. - Druck: PuK Print, 91217 Hersbruck. - Auflage: 7000. - Wird allen Haushalten der Stadt Altdorf kostenlos zugestellt. - Erscheint viermal jährlich.

Sie wollen Mitglied der SPD werden ?

Dann füllen Sie die Beitrittserklärung und die Einzugsermächtigung aus und wenden sich an Karin Völkl oder ein anderes Vorstandsmitglied der Altdorfer SPD.

Beitrittserklärung

Name	Vorname	Geburtsdatum (Tag/Monat/Jahr)
Staatsangehörigkeit	Straße/Hausnummer	Postleitzahl/Wohnort
Telefon/Fax, privat	E-Mail-Adresse	Telefon/Fax, geschäftlich
Beruf/beschäftigt bei	frühere Parteimitgliedschaft in der SPD von/bis	Gewerkschaft/andere Vereine
Unterschrift	Name und Anschrift des Weibers/der Werberin	

Geschlecht: ☐ männlich ☐ weiblich

Beschäftigungsverhältnis:

☐ Angestellte(r) ☐ Arbeiter(in) ☐ Selbstständige(r) ☐ Schüler(in) bzw. Student(in) ☐ Hausfrau/-mann ☐ Rentner(in), Pensionär(in)

☐ Beamtin/Beamter ☐ Azubi ☐ Landwirt(in) ☐ Leitende(r) Angestellte(r) ☐ Berufssoldat(in) ☐ ohne ☐ anderes

Bitte senden Sie die Beitrittserklärung an den SPD-Parteivorstand, Willy-Brandt-Haus, Referat Parteiorganisation, Wilhelmstraße 141, 10963 Berlin oder an Ihren zuständigen Unterbezirk.

BEITRAGSTABELLE

Im Jahr 2003 hat der Parteilag In Bochum nachfolgende Beitragstabelle beschlossen:

Monatsnettoeinkommen					
Bis 1.000 €	1.000 € bis 1.500 €	1.500 € bis 2.000 €	2.000 € bis 3.000 €	3.000 € bis 4.100 €	Über 4.100 €
Monatsbeiträge					
5 € bis 8 €	8 € bis 25 €	25 € bis 55 €	55 € bis 135 €	135 € bis 245 €	245 € und mehr

Jedes Mitglied stuft sich im Rahmen der zutreffenden Gruppe selbst ein. Der jeweils erstgenannte Beitragswert stellt den erwarteten Mindestbeitrag dar. Für Mitglieder ohne Einnahmen oder mit geringfügigem Einkommen beträgt der monatliche Beitrag 2,50 €. Bis zu einer Gesamthöhe von 1.650 € (3.300 € bei gemeinsam veranlagten Ehegatten) werden Beiträge und Spenden zu 50 % von der Einkommensteuer abgezogen. Bis zu weiteren 1.650 € bzw. 3.300 € können vom zu versteuernden Einkommen abgezogen werden.

spd.de
Die SPD im Netz – hier gibt's alles, was wichtig ist, auf einen Klick: aktuelle Meldungen und Beschlüsse, Biofragen der Spitzenpolitiker und -politikerinnen, Reden, Links zu den Landesverbänden sowie viele weitere nützliche Informationen. Und natürlich können Sie hier bequem und schnell Mitglied in der SPD werden.

EINZUGSERMÄCHTIGUNG

Hiermit ermächtige ich die SPD widerruflich, meinen Parteibeitrag bei Fälligkeit zu Lasten meines Kontos mittels Lastschrift einzuziehen. Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Geldinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung. Meine personenbezogenen Daten werden entsprechend dem Bundesdatenschutzgesetz und der Datenschutzrichtlinie der SPD erhoben, verarbeitet und genutzt, soweit dies für die Parteilarbeit und die Mitgliederbetreuung und -bindung (u.a. SPD-Card) erforderlich ist.

Beitrag (Euro pro Monat) Einzugsrhythmus: ☐ vierteljährlich ☐ halbjährlich ☐ jährlich

Bankleitzahl Geldinstitut

Kontonummer Kontoinhaber(in)

Datum Unterschrift Kontoinhaber(in)

Denkanstöße zur Bürgerbeteiligung

Auf Einladung des Altdorfer SPD-Ortsvereins ging Reinhard Sellnow, Experte zum Thema Bürgerbeteiligung der zentralen Frage nach: Was bedeutet Bürgerbeteiligung und wie kann diese konkret umgesetzt werden.

Die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern bereits im Vorfeld politischer Entscheidungen ist eines der Hauptanliegen der Altdorfer SPD. Der in der Stichwahl nur knapp unterlegene SPD-Bürgermeisterkandidat Ernst Bergmann hatte sich dieses Thema immer wieder auf die Fahnen geschrieben. „Natürlich werden wir auch nach der Bürgermeisterwahl weiter an diesem Thema arbeiten“, betont Bergmann. Die Altdorfer SPD hatte sich schon vor Beginn des Bürgermeisterwahlkampfes dafür ausgesprochen, Entscheidungen wie den Bau einer Nordtangente mittels Ratsbegehren und Bürgerentscheid in die Hände aller Altdorferinnen und Altdorfer zu legen. „Auch das Thema Stadthalle ruft förmlich nach Bürgerbeteiligung“, so Bergmann weiter. Umso mehr freute sich Karin Völkl, Stadträtin und SPD-Ortsvereinsvorsitzende, dass mit Reinhard Sellnow ein ausgewiesener Experte den Weg nach Altdorf gefunden hat, um verschiedene Modelle der Bürgerbeteiligung vorzustellen und aufzuzeigen, welche Vorteile die Beteiligung auch und vor allem für die Politik und Verwaltung bringt.

Sellnow nannte in seinem Vortrag „Stuttgart 21“ als zentrales Beispiel dafür, was passieren kann, wenn Bürgerinnen und Bürger bei wichtigen politischen Entscheidungen nicht ausreichend informiert und beteiligt werden. In Stuttgart hat sich gezeigt, dass politische Entscheidungen, die zwar rechtlich einwandfrei gelaufen sind, von großen Teilen der betroffenen Bevölkerung überhaupt nicht akzeptiert werden, weil sie nicht am Zustandekommen beteiligt waren. „Dieses Beispiel zeigt deutlich, dass die sogenannten formalen Beteiligungsverfahren und -methoden, zum Beispiel im Rahmen der Bauleitplanung, Bürgerversammlungen oder Bürgermeister-sprechstunden nicht ausreichen“, erklärt Ka-

rin Völkl. „Deshalb setzen wir uns für eine echte Bürgerbeteiligung mit standardisierten Verfahren ein“.

Wie sieht so eine „echte“ Bürgerbeteiligung nun konkret aus? Und wie könnte das in Altdorf realisiert werden? Grundsätzlich wird zwischen formalen und informellen Beteiligungsverfahren unterschieden. Formale Verfahren, wie zum Beispiel Ratsbegehren oder Bürgerentscheide fußen auf klaren gesetzlichen Kriterien und sind hinlänglich bekannt. Darüber hinaus können informelle Beteiligungsverfahren, die freiwillig stattfinden, einen großen Vorteil für Politik und Verwaltung darstellen und zu breiter Akzeptanz und Nachhaltigkeit von politischen Entscheidungen beitragen. „Üblicherweise werden bei solchen Prozessen 20 bis 100 Personen, meist Repräsentanten der entsprechenden Interessengruppen miteinbezogen“, erklärt Sellnow. „Entscheidend ist hier, dass die Auswahl der beteiligten Bürgerinnen und Bürgern transparent und akzeptiert ist.“

Die informelle Bürgerbeteiligung kann anhand von drei verschiedenen Modellen umgesetzt werden: Die sogenannte informative Bürgerbeteiligung, die rein auf die Information der Bürgerinnen und Bürger, zum Beispiel im Rahmen von Bürgerversammlungen, abzielt. Bei der konsultativen Bürgerbeteiligung bekommen oder erhalten Politik bzw. Verwaltung Stellungnahmen einzelner Interessensverbände. Das stärkste Instrument ist sicherlich das Modell der kooperativen Bürgerbeteiligung. „Hier kann mitgewirkt und mitbestimmt werden. Diese Beteiligungsform ist verbindlich geregelt, so dass sie von Politik und Verwaltung nicht ignoriert werden kann“, erklärt Sellnow abschließend.

„Die Altdorferinnen und Altdorfer sollten aus meiner Sicht bei den Themen Nordtangente und Stadthalle mitreden können und zwar bereits jetzt, und nicht erst dann, wenn alles unter Dach und Fach ist. Auch das Thema der Kanalbaumaßnahme im Gebiet „Am Berglein“ kann zusammen mit den Anwoh-

nern bearbeitet werden“, erläutert die OV-Vorsitzende Karin Völkl. „Die Altdorfer SPD wird sich für entsprechende Beteiligungs-

verfahren stark machen und Informationsveranstaltungen zu diesen Themen befürworten oder selbst abhalten.“

ZUR ALLGEMEINEN BENUTZUNG

unser neuer „Selbstbewusstseins-Sticker“,
einfach ausschneiden, an die Brust heften und dann durch Altdorf tragen ...

8 UNDO 60

AUS DIESER WAHL KOMMEN WIR GANZ STARK RAUS...
...VERSprochen



BAUMARKT Altdorf

- DER FACHMARKT FÜR PRAKTIKER -
H. u. P. SCHARRER

Baustoffe - Werkzeuge - Eisenwaren
Elektrobedarf - Sanitärmaterial - Gartenbedarf

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 8.00 bis 18.00 Uhr
Sa. 8.00 bis 13.00 Uhr

Baumarkt Altdorf - Schießhausstraße 17 - 90518 Altdorf
Telefon: (0 91 87) 50 12 - Telefax: (0 91 87) 65 32 - E-Mail: baumarkt-altendorf@t-online.de

„Suchet der Stadt Bestes“ - Ein Kommentar zur Bürgerbeteiligung

Völlig zu Recht bemängelte DER BOTE die „miserable Wahlbeteiligung“ bei der Bürgermeister-Stichwahl am 30. September. Dieses Desinteresse rührt vielleicht daher, dass es zu wenig Beteiligungsmöglichkeiten in der Altdorfer Kommunalpolitik gibt, Beteiligungsmöglichkeiten für Bürger, die nicht mehr alles von der Politik erwarten, sondern selber aktiv werden und verantwortlich das Gemeinwesen mitgestalten wollen. Man will eben mit dem Kreuz auf dem Wahlschein nicht mehr im wahrsten Sinne des Wortes „seine Stimme abgeben“, einen „Freifahrtsschein“ ausfüllen, damit dann nur noch Politiker bzw. Fachleute die Belange von Bürgern kennen und umsetzen.

Ernst Bergmann in seinem Wahlkampf-Flyer: „Für echte Bürgerbeteiligung. Es reicht mir nicht, Bürgerbeteiligung über die gesetzlich vorgeschriebenen Bürgerversammlungen, Beteiligungsverfahren im Baurecht oder Bürgermeistersprechstunden abzuwickeln. Mein Ziel ist es, in Altdorf eine 'echte' Bürgerbeteiligung mit standardisierten Verfahren zu installieren – auch und gerade im Vorfeld politischer Entscheidungen im Stadtrat.

Was ist denn nun Bürgerbeteiligung? Gibt es nicht schon genug davon, z. B. die Bürgerversammlungen, bei denen sich jeder zu Wort melden kann, die Bürgermeistersprechstunden und die gesetzlich vorgeschriebene im Rahmen der Bauleitplanung? Was haben die Bürgerinnen und Bürger, die Verwaltung und die Politik davon?

Es hat sich gezeigt, besonders am Beispiel „Stuttgart 21“, dass politische Entscheidungen, die zwar rechtlich einwandfrei gelaufen sind,

von großen Teilen der betroffenen Bevölkerung überhaupt nicht akzeptiert werden, weil sie nicht am Zustandekommen beteiligt waren. Dieses und andere Ereignisse hat nun bei vielen Verwaltungen und Politikern, die in der Vergangenheit die bisherigen Beteiligungsverfahren und –methoden (Beispiele s.o.) für ausreichend hielten, ein Umdenken bewirkt. Man will nun den Bürger schon im Vorfeld an Planungen, Entscheidungen und Projekten beteiligen, die langfristige Auswirkungen und erhebliche finanzielle und wirtschaftliche Folgen für die Stadt und die Wohnqualität der Bürger haben werden. Denn: Die Bürger haben wieder Lust, sich zu engagieren, und sie wollen wichtige Entscheidungen nicht allein der Politik überlassen. Das sorgende, aber auch entmündigende Regierungs- und Verwaltungshandeln ist nicht mehr gefragt. Man will sich wieder „for common things“ engagieren, für Angelegenheiten der Gemeinschaft.

Und da sind sie nun, die Bürger, die sich aktiv einmischen und einbringen wollen, die Verantwortung übernehmen wollen, außerhalb von Parteien, Vereinen und Institutionen und bereit sind, an wichtigen Entscheidungen mitzuarbeiten, mitzudenken. Es geht also darum, diese Bereitschaft der Bürger ernst zu nehmen, sich den Bürger als souveränes, selbstbewusstes, handlungsfähiges Subjekt vorzustellen und zu akzeptieren, entsprechende Strukturen und Verfahren zu schaffen und dass aktive Bürgerbeteiligung als Selbstverständlichkeit verstanden wird.

Das Ziel ist eine Bürgergesellschaft, in der sich individuelle Verantwortung, gemeinschaftliches

Goldstein OHG

Heizöl

Obere Wehd 5 · 90518 Altdorf · Tel.: 091 87 / 26 70 · Fax: 091 87 / 8 02 47

Engagement und nachhaltige soziale Sicherung verbinden. Es geht um den „Sozialen Kitt“, der die Gesellschaft zusammen hält: Den Kitt zwischen Alt und Jung, zwischen Familien und Singles, zwischen Beitragszahlern und Leistungsempfängern, zwischen eingeborener und zugewanderter Bevölkerung.

Ein tragfähiges Konzept zur Bürgerbeteiligung sollte am besten gemeinsam von Bürgern, Verwaltung und Politikern erarbeitet werden. Man könnte dies „anlassfrei“ oder an einem wichtigen Thema (zum Beispiel einem „Leitbild für Altdorf“) entwickeln. Die Ziele sollten sein: Bürgerinnen und Bürger durch Transparenz und Offenheit frühzeitig zu informieren und aktiv einzubinden, Präferenzen und Wünsche der betroffenen Bevölkerung frühzeitig zu erfassen und mit zu berücksichtigen und öffentliche Planung so zu gestalten, dass mögliche Konfliktpunkte konstruktiv, sachgerecht und zukunfts-

weisend mit Blick auf ein zu definierendes und zu findendes Gemeinwohl aufgelöst werden können.“ Je nach Ziel können z. B. „Repräsentanten“ derer beteiligt werden, die von den Planungen betroffen sind, es können aber auch einzelne, interessierte, aber nicht in Vereinen und Verbänden organisierte Bürger beteiligt werden, z. B. über ein Auswahlverfahren, das einen repräsentativen Bevölkerungsquerschnitt darstellt. Und ganz wichtig: Wie und von wem wird der Erfolg gemessen, festgestellt?

Bürgerbeteiligung steht überhaupt nicht im Widerspruch zum verfassungsmäßigen Recht der Politiker Entscheidungen zu fällen, aber es verpflichtet sie - falls sie anders entscheiden - den Bürgern zu erklären, warum sie das tun.

Und auch Bürgerbeteiligung nimmt den Wahlspruch Altdorfs Ernst: „Suchet der Stadt Bestes“.

Werner Birn



FRIEDRICH GMBH
SANITÄR- UND HEIZUNGSTECHNIK

Altdorf · Röderstraße 20
Telefon 091 87 / 81 68 + 5344

Ihr Komplett-Service

für

Badmodernisierung

Solartechnik

Regenwassernutzung

Wartung / Notdienst

KLAUS MEYER GMBH

KFZ-MEISTERBETRIEB

Weidentalstraße 4
90518 Altdorf b. Nbg.

Tel. 0 91 87 / 80 41 01
Fax 0 91 87 / 80 41 39

Altdorfer SPD-Ortsverein beim Mittagessen in Eismannsberg

Knapp 20 Vertreter des SPD-Ortsvereins und Freunde der Altdorfer SPD trafen sich zum gemeinsamen Mittagessen in Eismannsberg. Bei Schäumele, Sauerbraten oder Ente war die knappe Wahlniederlage zumindest für kurze Zeit vergessen. Im Gespräch war allen klar: Wir arbeiten weiter, um für Altdorf und seine Außenorte das Bestmögliche zu erreichen. Anwesend waren unter anderem Altbürgermeister Rainer Pohl mit Ehefrau Renate, Stadträtin und Ortsvereinsvorsitzende Karin Völkl, Stadtrat Andreas Kasperowitsch und die Pressesprecherin der Altdorfer SPD Kerstin Pommereit.



GUTTEMPLER

Unsere Stärke: alkoholfrei Die Entscheidung für ein positives Leben

Wir haben ...

... keine Rezepte oder Patente,
aber Zeit für Gespräche und Zuwendung

In unserer Gruppe ...

... sind alle willkommen: Betroffene und Angehörige
... informieren wir über Wege der Selbsthilfe
bei Alkohol- und anderen Suchtproblemen
... suchen wir gemeinsam nach Lösungen für Alltagsprobleme

Altdorf - AWO Guttempler-Gesprächsrunde
Mittwoch von 19:00 bis 20:30 Uhr

Kanal voll!

Ein Problem, dass alle Anwohner des Bergleins und des Oberpfalzviertels bestens kennen: bei Starkregenereignissen schafft die städtische Kanalisation es nicht mehr, die ankommenden Wassermassen geordnet abzuführen, Wasser tritt aus dem Kanalsystem an die Oberfläche, überschwemmt Straßen und anliegende Grundstücke. Nachdem die „geordnete Abwasserentsorgung“ ein Pflichtaufgabe der Kommune ist, sind Stadtrat und Verwaltung gefordert, dieses Problem zu lösen.

Sehr anschaulich und mit hoher fachlicher Kompetenz wurde vom beauftragten Ingenieurbüro und den Mitarbeitern der städtischen Verwaltung dem Stadtrat dieses Problem nahe gebracht, ein hoch komplexes technisches Thema, dass sich dem Laien auf Anhieb nur schwer erschließt. Wir wissen nun, dass wir es mit maroden Bauwerken, zu gering dimensionierten Leitungen und Gräben und demzufolge mit Überlastungen zu tun haben. Und wir haben zur Kenntnis nehmen müssen, dass ein komplexes System von neuen Leitungen, Gräben und Regenüberlaufbauwerken und Regenrückhaltung für insgesamt 3,4 Mio. EUR Abhilfe schaffen kann und dass dringender Handlungsbedarf besteht. Der Stadtrat hat beschlossen, die-

ses Bündel an Maßnahmen in einem Stück verteilt über einen Zeitraum von zwei bis drei Jahren durchführen zu lassen.

Ein Vor-Ort-Gespräch am Berglein des SPD-Ortsvereins hat aber auch gezeigt, dass bei den Betroffenen erheblicher Informationsbedarf besteht und dass insbesondere die beiden neuen Regenrückhaltebecken im Altdorfer Norden am Ziegelweg auch kritisch gesehen werden.

Die SPD-Stadtratsfraktion hat dies zum Anlass genommen, in der letzten Sitzung auf zwei Dinge hinzuweisen:

1. Bei der Anlage der neuen Regenrückhaltebecken ist auf eine harmonische Einfügung in die Landschaft besonders zu achten, die Becken sollen nicht als technische Bauwerke wirken, sondern als naturnah gestaltete temporäre Wasserflächen. Ein Fachplaner aus dem Bereich der Landschaftsplanung muss hierzu unbedingt eingeschaltet werden.
2. Die gesamte Planung ist den betroffenen Anwohnern vorzustellen und zu erläutern.

Beide Vorschläge wurden von den anderen Fraktionen im Stadtrat ausdrücklich begrüßt und von der Verwaltung wurde zugesichert, dies auch in der vorgeschlagenen Form umzusetzen.

Elektro-Werthner

Fachbetrieb der Innung für Elektro- und Informationstechnik

Wolfgang Werthner Meister der Elektrotechnik

**Elektroinstallationen · EIB-Technik · Altbausanierung
ISDN-Technik · Sat-Antennenanlagen · Kundendienst**

Wir übernehmen gerne auch Ihre Kleinaufträge!

Elektro-Werthner | Am Sommeranger 9 | 90518 Altdorf-Unterrieden

☎ (09187) 66 50

📠 (09187) 90 11 25

📞 (0172) 80 58 88 6

Verkehrsbefragung im Oktober – wertvolle Ergebnisse?

Wir erinnern uns: im Herbst 2011 beantragte die SPD-Stadtratsfraktion eine vertiefte Verkehrserhebung, um auf Basis einer guten Datenlage über die Aufnahme einer möglichen Trasse für eine Nordtangente in den Flächennutzungsplan zu entscheiden. Die Befragung sollte 2011 beauftragt und 2012 durchgeführt werden. Ersteres kam mit Verspätung, Letzteres nun im vergangenen Oktober. Während acht Stunden am 18. Oktober wurden an vielen Kreuzungen, Einmündungen und Zufahrten in Altdorf die Autofahrer angehalten und befragt. Die November-Ausgabe des Stadtblicks lobhudelte „Verkehrszählung bringt wertvolle Ergebnisse“. Wirklich? Viele fragten sich bereits am Tag der Zählung und Befragung, wie wertvoll die Ergebnisse sein konnten in einer Situation, wo eine zentrale Straße bezüglich Zu- und Abfahrt zu einer möglichen Nordtangente, nämlich die Schießhausstraße, seit Wochen für den Verkehr völlig gesperrt war. Man muss leider davon ausgehen, dass viele Autofahrer

aufgrund der Sperrung sich längst andere Routen gesucht hatten, die sie bei einer Öffnung der Schießhausstraße wieder aufgeben würden. Es ist daher äußerst fraglich, ob die Befunde und Aussagen, die an diesem Tag gesammelt wurden, wirklich repräsentativ für die alltägliche Verkehrssituation sein können.

Eine Beurteilung war zum Zeitpunkt unseres Redaktionsschlusses nicht möglich. Ergebnisse wurden noch nicht präsentiert, die gestellten Fragen waren bis dato nicht bekannt. Es bleibt also abzuwarten, welche Erkenntnisse aus einer Befragung gewonnen werden können, die auch gutes Geld gekostet hat. Ein gerüttelt Maß an Skepsis bezüglich der Relevanz ist nicht zu leugnen.

Es wäre schade, wenn der äußerst sinnvolle Antrag der SPD-Fraktion anzweifelhafte Ergebnisse gebracht hätte, nur weil in der zeitlichen Einplanung die Sperrung der Schießhausstraße „übersehen“ worden war ...



Sicher

gibt es dafür einen bürokratisch hieb- und stichfesten Grund, warum am Beginn der Heinrich-Späth-Straße/Beegstraße eine 30-Zone ist und erst 50 Meter weiter hinten der verkehrsberuhigte Bereich beginnt – verstehen muss man es aber nicht!



Kultur der Renaissance in Altdorf

Baustilmerkmale der Baukunst dieser Epoche, die erst im 16. Jhd. langsam jenseits der Alpen ihre Verbreitung fand, sind die Ordnung, die Anordnung, die Ziemlichkeit, die Mäßigkeit und die Symmetrie. Dieser Baustil fand gerade in Nürnberg Geschmack, da es schon seit dem 15. Jhd. Handelsbeziehungen mit Venedig pflegte. Dieser neue Baustilgeschmack fand natürlich auch bei den Landbaumeistern im Hoheitsgebiet der Stadt Nürnberg Eingang. Drei wichtige Vertreter dieses Baustils in Altdorf sind die ehem. Universität von 1575 (Baumeister Bartel Grolock u. Georg Rößner), das Pflegeschloss von 1558 (Baumeister Hanns Beheim d. J.) und eben das Rathaus von 1565 (Baumeister Hanns Perinnger 1565 und Hanns Maier Peck 1566). Beim Umbau des letzteren 2011/2012 blieben diese Stilattribute unberücksichtigt. Das zeigt sich eklatant am neugeschaffenem Zugang, wo eine Mitte der 1960er Jahre zugemauertes zweiflügeliges Tor war zur ehemaligen Feuerwehrgarage bzw. vormaligen Gerichtslaube, einem essentiellen Bestandteil eines Rathauses nach Germanischem Recht, in der jeder Bürger dem Gerichtsverfahren zuhören konnte, da es nicht mehr unter freiem Himmel abgehalten wurde. Unter diese Gerichtslaube passten noch die Feuerwehrfahrzeuge (FAUN/MAN) hinein, auf den Baldachin der Laube auch noch das große schwarze Rettungsschlauchboot der Feuerwehr.

Heute öffnen sich die automatischen Glasflügeltüren nicht komplett und lassen den Betrachter den verglasten, fein gestelzten Rundbogen ganz entmaterialisiert gar nicht erleben, da auf der Kämpferseite zwei Hinweisbleche montiert sind, die sein Erscheinungsbild verunklären und ohnehin Banalitäten wie die Adresse Oberer Markt 2 und Kulturrathaus wiederholen. Da die Glasflügel nicht ganz versenkbar angeordnet wurden, sind Glas-Schutzbleche vorgeblendet als Stoßschutz, die sich sonst erübrigt hätten, leider auch noch asymmetrisch. Ein Symmetriebruch

sondergleichen. Gehören doch Symmetrien zum heiligen Bestand der Bauwissenschaften. Was dagegen spricht, die Glasflügel ganz zu öffnen, erschließt sich dem kritischen Betrachter nicht.

Ferner wird das materialisierende Glas am Stoß auch noch durch zwei Anthrazitstulpenstreifen stark betont. Damit ist der Entmaterialisierungseffekt, den Glas bietet, vollends verpufft. Im weiteren wird dann der Raum der ehemaligen Gerichtslaube zum Durchgangsfurflur degradiert. Die Bohlenbalkendecke ist in schreiendem Ocker mit branstigem, filmbildenden Anstrich versehen bzw. „gefasst“, der an den Gang zur Toilette, der diesen Raum erschließt, erinnert. Der Wickelraum fehlt ohnehin noch. Unter dem Mittelunterzug wurde die eingehalste achteckige Stützsäule entfernt, die jetzt durch eine feuerbeständig verbräunte Stahlstütze ersetzt ist, vor einer Gipskartonwand mit Oberlicht, damit man das Ganze auch noch sieht. Wie angenehm doch die mit Eisenoxydrot samtig gefasste unveränderte Decke im darauf folgenden Raum, dem Vestibül des Rathauses, in der der riesige bandagierte Mittelunterzug gedämpft und damit zurückhaltend hervortritt. Dafür prellt links neben der Rundbogennische mit Holztür zum Kellergeschoss in der Mittelnische ein weiterer neuzeitiger anthrazitfarbener Werkstoff als Blende des Aufzuges hervor. Und passt prima zu dem Blechglasregal in der linken Nische. Nach Sandstein und Holz jetzt auch noch Blech. Materialmix perfekt, der auch noch in der Rundbogenblende das Fugenbild des Sandsteinschnittes unzulänglich imitieren will, weil die Blenddicke bzw.-dünne das gar nicht zulässt. Dafür ist er beleuchtet, von Symmetrie ganz zu schweigen. Aber Aufzüge werden nun mal in Schächten asymmetrisch hergestellt. Das können auch Blenden nicht kaschieren, oder doch? Mit Faller wäre das nicht passiert - was nicht passt, kann passend gemacht werden, das wissen wir doch seit Hornbach.

Der Kontext Anthrazit wird eisern bis zum 1. OG durchgehalten, obwohl der Treppenhaus-

raum hier weitestgehend hell und weiß gehalten ist, wohl damit man den Aufzug vielleicht wieder findet. Dem Besucher wird hier vorgedacht, damit er sich nicht verirrt. Wie fürsorglich doch für unkoordinierte und herum geisternde Zeitgenossen, die hier in Sachen Kultur unterwegs sind oder unten auf die Toilette müssen, und das alles ohne Piktogramm und Fluchtwegweiser, weil der Aufzug im Brandfall zwar nicht benutzt werden darf, aber dann zumindest leicht gefunden wird.

Rollstuhlfahrer oder Rollatorführer müssen dann halt das daneben liegende Treppenhaus

benutzen bzw. ist die Altdorfer Feuerwehr mit dem Luftkissenkopter SARS schon da. Und was uns diese Kultur gekostet hat, wir wissen es nicht. Aber für die Kultur darf uns nichts zu teuer sein. Das passt zum eingeweihten, aber schon wieder maroden Marktplatz mit seiner sehr schiefen Bank vorm Kriegerdenkmal, die immer noch nicht umgetauscht ist, bevor die Garantie abgelaufen ist. Aber das merkt fast keiner.

Kulturaufsicht Ostfranken
in memoriam Hanns Perinnger 1565
zum im Grab umdrehen.
(W. Frickert)



**Informationen zur Altdorfer SPD auch unter:
www.spd-altdorf.de**

Ein Slogan für Altdorf - ein Ideenwettbewerb

Bei der Abschlusspräsentation des ISEK (Integriertes Stadtentwicklungskonzept) wurde über einen Vorschlag aus der Arbeitsgruppe „Gewerbe“ berichtet: Ein Slogan für Altdorf sollte entwickelt werden. Er soll das Image und die Identität der Stadt Altdorf stärken und die Stadt soll künftig damit werben können.

Welche Ziele sollen erreicht werden? Welche Zielgruppen angesprochen werden? Bürger, Touristen, Gäste, Konsumenten, potenzielle Neubürger, Gewerbe? Und die Zustimmung der Bürger muss sein, damit sie sich mit dem Leitspruch identifizieren können! Kurz, originell, prägnant und positiv besetzt sollte er dann schon sein. Nun müsste man überlegen, wie man das zustande bringen kann. Man könnte Profis, z. B. Werbetexter beauftragen. Man könnte sich verwaltungsintern Gedanken machen. Man könnte aber auch die Bürger mit einbeziehen, z. B. zu einem Ideenwettbewerb aufrufen, eigene Vorschläge zu entwickeln und einzureichen.

Die LUPE-Redaktion will damit eine Idee aufgreifen, dies vor Jahren im Rahmen des Stadtmarketing-Projektes schon einmal gab. Allerdings wurden damals die Vorschläge nicht weiter verfolgt, weder von der Verwaltung noch vom Stadtrat.

Probieren wir es doch nochmal. Also, liebe Leserinnen und Leser, einfach mal drauflos denken. Schließen Sie die Augen und überlegen Sie, was Ihnen bei dem Begriff „Altdorf“ durch den Kopf geht. Und was das Besondere, das Einmalige unserer Stadt ist, und wie sie zum Beispiel einem Fremden Altdorf mit einem Satz schmackhaft machen würden. Es darf auch witzig sein, liebevoll, romantisch, was Ihnen halt so einfällt. Und dann schauen wir mal, was man aus den Vorschlägen von damals und den aktuellen machen kann.

Schicken Sie Ihre Ideen bis 31. Januar 2013 an die LUPE Redaktion, Werner Birn, Badener Str. 68, 90518 Altdorf. Wir werden wieder darüber berichten!

Bücher + DVDs + Hörspiele + Noten + Software

Bücher online bestellen:

www.lilliput.biz

Ab sofort können Sie Ihre Bücher auch bequem im Internet bestellen.
Ihre Buchbestellung kommt dann direkt zu Ihnen nach Hause.
So einfach geht das!

Wir freuen uns natürlich trotzdem, Sie auch weiterhin persönlich
in unserem Buchladen zu begrüßen.



Ihre

BUCHHANDLUNG

lilliput

Obere Wehd 7 | 90518 Altdorf | Telefon: 09187.902760

Öffnungszeiten: Mo - Fr von 9.00 - 13.00 Uhr und von 14.00 - 18.30 Uhr | Sa von 9.00 - 13.00 Uhr



Bleichanger 1 - 90518 Altdorf

Tel.: (09187)902462

Fax: (09187)902464

e-mail: info@blumen-loos.de

Internet: blumen-loos.de

- Trendfloristik
- Hochzeits- und Eventdeko
- Innenraumbegrünung
- Trauerfloristik
- Grabgestaltung und -pflege
- Fleurop-Lieferdienst

GETRÄNKE

Getränke-Fachmarkt
verschiedene Faßbiere
Festzeltgarnituren-Verleih
Heimservice unter Telefon
(09187) 5021

MÜNZ

FACHMARKT · HEIMSERVICE

Getränke Münz GmbH
90518 Altdorf
Prackenfelder Straße 3
Telefon (09187) 5021
Telefax (09187) 804426

Liebel - Bau u. Dach



Erhard Liebel e.K.

Am Bach 4 • 91227 Leinburg-Weißenbrunn

Tel. 09187-1576 • Fax 09187-5679



Maurer- und Betonarbeiten aller Art
Dach-Reparaturen
Umdeckungen
Neueindeckungen

Flaschnerarbeiten
Zimmererarbeiten beschränkt auf Dachstühle
Beratung kostenlos
Gerüst-Verleih

WIR GRATULIEREN

Herrn Erich Assenbaum
zum 65. Geburtstag am 25. Februar

Herrn Heinz Mösoner
zum 83. Geburtstag am 3. März

Herrn Georg Nagl
zum 60. Geburtstag am 6. März

Frau Eveline Pistor
zum 60. Geburtstag am 12. März

Herrn Kurt Edl
zum 80. Geburtstag am 24. März

Wer seine Geburtsdaten nicht veröffentlicht haben möchte, möge dies mindestens vier Monate vorher der LUPE-Redaktion bekanntgeben.

BERATUNGANDERS.



Raphaella Hallermeier
Steuerberaterin

**Qualität statt Quantität
Ganzheitliche Beratung
Vernetzung von Kompetenz**

BERATUNGANDERS.

Steuerberatung,
Wirtschaftsmediation,
Testamentsvollstreckung,
Nachlassverwaltung



Steuerkanzlei Hallermeier
Röderstraße 6
90518 Altdorf b. Nürnberg
Tel. 09187 / 40 91 666
Fax 09187 / 40 91 668
www.steuer-hallermeier.de
info@steuer-hallermeier.de

TERMINE

Sitzungen Stadtrat und Ausschüsse (Änderungen möglich):

Di. 15.01., 15.00 Uhr, Bauausschuss
Di. 22.01., 13.00 Uhr, Hauptausschuss
Do. 31.01., 15.00 Uhr, Stadtentwicklungsaus.
Di. 19.02., 15.00 Uhr, Bauausschuss
Do. 21.02., 13.00 Uhr, Stadtrat (Verabschiedung Haushalt)

Neujahrsempfang der SPD Altdorf: 06.01.2013, 11.00 Uhr, Sport Bavaria

Faschingsball der Roten Brüder: Samstag, 02.02.2013, 20.00 Uhr, Sportpark Heumannstraße

Jahreshauptversammlung des SPD-Ortsvereins Altdorf:

Freitag, 15.03.2013, 19.00 Uhr,
AWO-Begegnungsstätte

SPD-Stammtisch:

Freitag, 25.01.2013
Freitag, 22.02.2013
Freitag, 22.03.2013
jeweils 19.00 Uhr im Sport Bavaria

Vorankündigung: Europafest

Sonntag, 09. Juni 2013, ab 12.00 Uhr
Grundschule Altdorf

Sie haben Interesse
an einer Anzeige
in der LUPE ?

Dann wenden Sie sich bitte an
Frau Renate Pohl,
Tel. 09187/5374

Altdorfer Bilderrätsel

In lockerer Folge gibt es in dieser und in den nächsten Ausgaben der LUPE Bilderrätsel aus Altdorf zu lösen. Leicht übersieht man sehenswerte Motive, wie alte Steinzeichen, Bildsteine oder auch Darstellungen, die Ortsgeschichte erklären, an Altdorfer Häusern. Solche Motive gilt es nun zu erraten. Wenn Sie die Lösung wissen, schreiben Sie die Straße und die Hausnummer des Gebäudes, an dem das abgebildete Motiv zu sehen ist, auf eine Postkarte und senden sie an die LUPE-Redaktion, z. H. Klaus-Peter Binazer, Sulzbacher Straße 16, 90518 Altdorf.

Einsendeschluss ist der 18. Februar 2013. Unter den Einsendern der richtigen Lösung verlosen wir wieder ein interessantes Buch. Die LUPE-Redaktion wünscht viel Spaß beim Suchen!



Auflösung des Bilderrätsels aus der letzten LUPE

Des Rätsels Lösung war dieses Mal die Türkeistraße 11. Das Steinzeichen lässt darauf schließen, dass dort einstmal eine Metzgerei untergebracht war. Aufgrund der Vielzahl von richtigen Lösungen musste wiederum das Los entscheiden. Dabei hatte Herr Ludwig Pickel aus Altdorf das Glück an seiner Seite. Ihm konnte das Buch von Helmut Schmidt und Giovanni di Lorenzo "Verstehen Sie das, Herr Schmidt?" überreicht werden. Herzlichen Glückwunsch!

HEIZUNG. BAD. SOLAR. KUNDENDIENST.

Energie der Zukunft!

Setzen Sie auf regenerative Systeme für Heizen und Warmwasser mit Zukunft. So schonen Sie nicht nur spürbar die Umwelt, sondern auch Ihren Geldbeutel.

Besuchen Sie uns – wir beraten Sie gerne!



BAUMGART

HEIZUNG. BAD. SOLAR. KUNDENDIENST.

Prackenfeser Straße 18
90518 Altdorf

Telefon: (0 91 87) 95 55-0

Telefax: (0 91 87) 95 55-11

www.bad-heizung-baumgart.de

Aldorf damals...

Unterer Markt unter einem Schneekleid. Fotopostkarte aus den 1930er Jahren, ohne Verlagsangabe.

